

Bericht über eine Ortsausschusssitzung in Entrup im Juli 2011 (Auszug) von Josef Köhne

„Bedingung für die 2008 mit einem ministeriellen Schreiben zugesagte Förderung war eine Planung, die ein „holzbautechnisches Alleinstellungsmerkmal“ besaß. Während sich die Initiatoren bereits um Sponsorengelder für die nicht unerhebliche Eigenleistung bemühten, erreichte sie die Nachricht, dass der Topf, aus dem der Minister fördern wollte, längst leer war. Neue Hoffnung für die Turmbauer gab es erst wieder, als der Kreis Höxter das Projekt nach der Landtagswahl in Abstimmung mit der Bezirksregierung Detmold in das Programm „Erlesene Natur“ aufnahm.

Allerdings wurde damit auch der zuvor im Heimatverein, im Ortsausschuss, im Rat und im Kreistag abgesegnete Plan mitsamt seinen umfangreichen Erlebniskonzepten wieder in Frage gestellt. Der daraufhin in Entrup von einer neuen Arbeitsgruppe entwickelte Turm musste schließlich im Auftrag des Kreises Höxter von Prof. Kickler und Master Boesenhagen statisch und inhaltlich an die Vorgaben des Kreises, die vorhandene Förderung und die künftige Nutzung angepasst werden.

Es ist ein Kompromiss, in dem sich alle – Vereine, Ortschaft, Stadt, Kreis – irgendwie wiederfinden und der damit letztlich allen gerecht wird“, sagte Abteilungsleiter Gorzolka während der Vorstellung im Ortsausschuss. In Entrup müsse man außerdem realisieren, dass der Aussichtsturm nicht für die Entruper gebaut wird, sondern für Gäste, die in ihm ein touristisches Alleinstellungsmerkmal vorfinden, und die den Blick in die Beber- und Emmerauen ebenso schätzen, wie die Aussicht zum Hermann im Teutoburger Wald und zur Abtei Marienmünster.“